



Friedensbotschaft zum Neujahr: Hoffnungen und Herausforderungen in Jerusalem

Kardinal Pizzaballa betont am Neujahrstag die Bedeutung echten Friedens, jenseits von Waffenstillständen im Heiligen Land.

Jerusalem, Israel - Jerusalem, das epizentrale Symbol für den Konflikt und die Hoffnung auf Frieden, steht erneut im Rampenlicht. Der lateinische Patriarch von Jerusalem, Kardinal Pierbattista Pizzaballa, äußerte seine Besorgnis über die gegenwärtige Lage im Heiligen Land, das er als „einen der schlimmsten Momente, was die Aussicht auf Frieden betrifft“ bezeichnete. In seiner Neujahrspredigt appellierte er an die Christen, den wahren Frieden, der aus der Liebe entspringt, zu fördern. Laut **Kathpress** sei echter Frieden „niemals einfach das Ergebnis menschlicher Vereinbarungen“, sondern erfordere echte Hingabe und die Bereitschaft, persönliche Ansprüche zurückzustellen. Pizzaballa kritisierte die vergeblichen Versuche, Frieden zu predigen, ohne tatsächlich auf die Quellen des Friedens zu hören, und unterstrich, dass Gewalt und politische Instabilität die Suche nach einer gerechten Friedenslösung immer wieder durchkreuzten.

Jerusalem: Stadt des Blutes und der Hoffnung

Trotz des anhaltenden Konflikts bleibt Jerusalem ein zentraler Anziehungspunkt für Pilger aus aller Welt. **Wativ.org** beschreibt die Stadt als „lebendigen Schauplatz des Evangeliums“, wo die Spuren Jesu bis heute sichtbar sind. Doch ebenso sieht die Stadt

das Erbe blutiger religiöser Auseinandersetzungen. Historische Konflikte führten dazu, dass Jerusalem nicht nur als „Stadt des Friedens“, sondern auch als „Schlachthaus der Religionen“ bezeichnet wird. Muslime, Juden und Christen beanspruchen die heiligen Stätten und die Stadt bleibt ein Brennpunkt internationaler Spannungen.

Die Aussicht auf Frieden wird durch die tief verwurzelten religiösen und politischen Differenzen erschwert, die in der Geschichte der Stadt verankert sind. Dennoch bleibt das Streben nach Frieden und ein gerechter Ausgleich im Heiligen Land von zentraler Bedeutung für die dort lebenden Menschen und die, die sich auf Pilgerreisen dorthin begeben. Angesichts dieser drängenden Fragen rufen religiöse Führer wie Pizzaballa dazu auf, sich für Verständnis und Dialog einzusetzen, um den unsicheren Frieden und die Hoffnung auf Versöhnung zu fördern.

Details	
Ort	Jerusalem, Israel
Quellen	• www.kathpress.at • watv.org

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at